

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1880 als „Halberster Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halber, Schalksmühle, Breiterfeld, Rierspe, Königsbl. u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM.
Leinwand, Postgebühr und Zustellgebühr, durch Bote 1,35 RM. Abholer in
unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise:
1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg.

Erscheinungsort: Halber i. W.
Fernsprecher 410

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halber, Bahnhofstraße 2 /
Zweigstelle: Rierspe, 5. / Schalksmühle: Herrn Piepenh. / Ober-
brünge: Rob. Kasper / Rierspe: H. B. B. / Rierspe:
H. B. B. / Königsbl.: Karl Wittenberg / Breiterfeld: Jul. Schilling

Nr. 278

Mittwoch, 26. November 1941

Jahrgang 1941

Ein weltpolitisch bedeutsamer Staatsakt

Bulgarien, Dänemark, Finnland, Kroatien, Rumänien, Slowakei und China
dem Antikominternpakt beigetreten - Verlängerung des Abkommens um weitere fünf Jahre

DNB, Berlin, 25. Nov. Heute mittag um 12.30 Uhr fand im Reichsaussenministerium der feierliche Staatsakt statt, bei dem im Namen des Führers und der Reichsregierung der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop die Vertreter der im Antikominternpakt vereinigten Staaten und die Repräsentanten der Regierungen begrüßen konnte, die der Einladung der bisherigen Paktmächte zum Beitritt gefolgt sind.

Nachdem die Vertreter der Vertragsmächte das Protokoll zur Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Antikominternabkommens um weitere fünf Jahre unterzeichnet hatten, gaben die Vertreter Bulgariens, Dänemarks, Finnlands, Kroatiens, Rumaniens und der Slowakei den Beitritt ihrer Länder zu diesem Pakt gegen den bolschewistischen Weltfeind in feierlicher Form bekannt.

Hierauf verlas der Reichsaussenminister ein Telegramm des chinesischen Außenministers Dr. Tsimin-Wee an die Reichsregierung, wonach die chinesische Nationalregierung gleichfalls ihren Beitritt zum Antikominternpakt vollzogen hat. Dem Staatsakt wohnten neben den in Berlin weilenden Staatsmännern der Antikominternpaktmächte die Mitglieder der Delegationen, ferner das diplomatische Korps der Paktmächte und die Vertreter der Zn- und Auslandspressen bei.

Im Namen des Führers und der Reichsregierung eröffnete der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop den Staatsakt mit Worten der Begrüßung an die Repräsentanten der im Antikominternpakt verbundenen Staaten, sowie die Vertreter der europäischen Regierungen, die der Einladung der Unterzeichnermächte zum Beitritt gefolgt sind. Der Reichsaussenminister betonte, daß die Zusammenarbeit der im Antikominternpakt zusammengefügten Staaten sich nach jeder Richtung bewährt habe und die Regierungen der Unterzeichnermächte daher beschlossen hätten, den mit dem heutigen Tage ablaufenden Vertrag auf weitere fünf Jahre zu verlängern, und entsprechend der im Vertrag vorgesehenen Bestimmung weitere Staaten zum Beitritt aufzufordern. Daraufhin wurde das Verlängerungsprotokoll verlesen.

Am Anschluß hieran fand die feierliche Unterzeichnung des Protokolls durch den Reichsaussenminister, den italienisch-italienischen Minister des Auswärtigen Graf Ciano, den japanisch-japanischen Botschafter in Berlin General Oshima, den finnisch-ungarischen Ministerpräsidenten und Außenminister von Bardossy, den Gesandten von Mandchukuo Luc-i-wan und den spanischen Außenminister Suncer statt.

Sittliche Einheit Europas

Erklärung des italienischen Außenministers

Hierauf erhob sich Außenminister Graf Ciano, um namens der künftigen-italienischen Regierung folgende Erklärung abzugeben:

„Am fünften Jahrestage des Abchlusses des Antikominternpakt sind wir heute hier versammelt, um in einem feierlichen Akt diesen Bund zwischen Deutschland, Italien und Japan zugleich mit den drei Ländern Spanien, Ungarn und Mandschukuo zu bekräftigen, die nunmehr gewillt sind, sich der Abwehr- und Kampffront anzuschließen, die wir damals gegen die vom bolschewistischen Rußland über Europa heraufbeschworene finstere Welle der Barbarei, der Korruption und der rohen Gewalt gebildet hatten. Als wir den ursprünglichen Antikominternpakt schlossen, tobte dieser blutige Streit auf dem edlen Boden Spaniens, das zum Schauplatz des Kampfes zwischen der altüberlieferten Kultur Europas und dem Bolschewismus wurde, während im fernen Osten Japan in scharfem Kampf stand und sich beidenmütig gegen den gleichen Feind und die gleiche Bedrohung bebaute.“

Damals erfaßten wir alsbald die Gefahr, die noch unbefannt die Welt bedrohte und bezeichneten sie als die allergrößte. Seitdem haben die Ereignisse uns bewiesen, wie ungeheuer groß diese Gefahr tatsächlich war, wie nötig es ist, ihr zu begegnen, um sie zu bekämpfen.“

Heute bekräftigen wir aufs neue unsere Schicksalsverbundenheit, während die siegreichen Heere Deutschlands und seiner Verbündeten bereits tief in das sowjetische Gebiet vorgedrungen sind, um jenem furchtbaren System, das seit Jahren sich dazu rüstete, unsere Kultur zu untergraben und zu vernichten, tödliche Schläge zu versetzen.

Aber wir stehen nicht mehr allein. An der gewaltigen Front, die vom Eismeer bis zum Schwarzen Meer reicht, kämpfen in treuer Waffenbrüderschaft und zu jedem, auch dem höchsten Opfer bereit, Deutsche und Italiener, Finnen und Rumänen, Ungarn und Slowaken, Legionäre aus Spanien, Freiwillige verschiedener Länder und verschiedener Rassen und geben ein leuchtendes Beispiel der bereits vorhandenen und ständig wachsenden sittlichen Einheit Europas in der neuen Ordnung, die unsere großen Führer angefochten und für die Zukunft der Kulturvölker vorbereitet haben.

Hierin liegt die tiefe Bedeutung des Krieges gegen den Bolschewismus. Er ist das Zeichen der geistigen Erhebung Europas. Voll Stolz können wir darauf hinweisen, daß die jungen Menschen, die heute ihr blühendes Leben in den endlosen Weiten Rußlands opfern, die Erben und Nachfolger jener mutigen Kämpfer sind, die vor mehr als 20 Jahren dem Kaiser Benito Mussolini und Adolf Hitler folgend in Italien und in Deutschland als erste das Banner des Kampfes gegen den Bolschewismus entfalteten, die als erste das Zeichen der Erhebung gaben und die als erste für den Sieg jener Ideale fielen, für welche sich heute aus freiem Antrieb so viele Länder und Völker einfinden.

Es sind dieselben Ideale, die wir im Laufe der Jahrtausende unter ständigen Opfern gegen die stets wiederkehrende Bedrohung der Barbarei verteidigen mußten, nämlich die Heiligkeit des Vaterlandes der Familie, der Gerechtigkeit, der Ideale, jene Ideale, welche die Kulturvölker zu einer Einheit verbinden. Diese Einheit haben wir im Antikominternpakt bekräftigen wollen. Diese Einheit

bekräftigen wir heute aufs neue in weiterem Umfang und mit größerer Kraft, während gleichzeitig sieben weitere Staaten, nämlich Rumänien, Bulgarien, die Slowakei, Kroatien, Finnland, Dänemark und China sich diesem unermesslichen Pakt anschließen, durch ihren Beitritt zu dem feierlichen Pakt den wir heute unterzeichnen, den tiefsten Widerhall bezeugen, den der Kampf gegen den Bolschewismus in den Herzen der Völker findet, und uns den großen Weg zum Frieden, zur Verbundenheit und zur kulturellen Zusammenarbeit zwischen den Völkern weisen.

Rauh und beschwerlich ist dieser Weg. Wir müssen nicht nur den Bolschewismus bekämpfen, sondern auch seine Verbündeten und Förderer, insbesondere das britische Reich, das unter Verletzung seiner Pflichten als Mitglied einer Kulturgemeinschaft sich zur Weichhülzigkeit begeben hat, was die Engländer selbst seinerzeit als die widerwärtigste barbarische Tyrannei bezeichneten, die es jemals im Laufe der Geschichte gegeben hat. Aber diesen Weg werden wir bis zu Ende gehen mit eisernem Willen, mit unerschütterlichem Glauben, mit dem Bewußtsein, daß wir kämpfen werden und siegen müssen um einer Kultur zum Siege zu verhelfen, die das größte und teuerste Erbe unserer Völker vertritt, und den kommenden Generationen ein Leben der Ordnung und Arbeit zu sichern, wie es dem Duce und dem Führer vorzuleben und von ihnen verwirklicht wird.“

Einheitsfront der Staaten

Erklärung des japanischen Botschafters

Botschafter Graf Oshima gab u. a. folgende Erklärung ab:

Seit dem Abschluß des Antikominternpakt sind nunmehr fünf Jahre verfloßen. Ich freue mich von Herzen, daß heute das Protokoll zur Verlängerung des Pakt von den beteiligten Ländern unterzeichnet worden ist und weitere Länder diesem Pakt beigetreten sind. Alle Nationen, die in diesem Pakt vereint sind, sind sich darüber einig, daß er bis heute für die Welt-

Schnellboote versenkten 16500 BRT

Angriffskämpfe im mittleren Abschnitt der Ostfront erfolgreich

DNB, Aus dem Führerhauptquartier, 25. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Angriffskämpfe im mittleren Abschnitt der Ostfront verlaufen weiterhin erfolgreich.

Vor der britischen Küste griffen Schnellboote unter Führung des Flottillenchefs, Kapitänleutnant Böhme, einen stark gesicherten feindlichen Geleitzug an und versenkten bei heftigen Kämpfen mit britischen Zerstörern vier schwerbeladene Handelschiffe mit zusammen 16500 BRT, darunter einen Tanker von 6500 BRT. Alle Boote kehrten unbeschädigt zu ihren Stützpunkten zurück.

Kampfflugzeuge beschädigten in der letzten Nacht im Seegebiet um England zwei größere, in Geleitzügen fahrende Handelschiffe durch Bombenwurf. An der britischen Südküste wurden Hafenanlagen bombardiert. Im Kanalgebiet versenkte die Luftwaffe ein britisches Schnellboot.

An der Nacht zum 24. November versuchten die Briten mit einigen Booten an der französischen Kanalküste zu landen. Sie wurden durch die deutschen Küstenbatterien verlustreich abgewiesen.

An Nordafrika wird an allen Frontabschnitten erbittert weitergekämpft. Nördlich Sidi Barrani erhielt ein größeres britisches Kriegsschiff einen Luftangriff.

Die britische Luftwaffe versuchte mit schwachen Kräften in die deutsche Nacht und in die belebten Westgebiete einzufallen. Drei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Neue Ritterkreuzträger

DNB, Berlin, 25. Nov. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh

auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Winnenberg, Kommandeur eines H-Polizei-Schützen-Regiments, Hauptmann v. Scharou, Bataillonsführer in einem Schützen-Regiment, Oberleutnant Hofmann, Kompaniechef in einem Gebirgsjäger-Regiment, Oberleutnant von Hirschfeld, Kompaniechef in einem Gebirgsjäger-Regiment, Oberleutnant Peter, Kompaniechef einer Panzer- u. Panzerjäger-Kompanie, Oberfeldwebel Meusger, Zugführer in einer Panzerjäger-Abteilung.

Der finnische Heeresbericht

DNB, Helsinki, 25. Nov. Der finnische Heeresbericht vom 24. 11.:

Hangö-Front: Weiterhin lebhaftes Artillerie- und Granatwerferfeuer sowie lebhaftes Bodenabwehr an der Landfront. Die eigene Artillerie erzielte u. a. einen Treffer in ein feindliches Brennstofflager.

Karelsche Landenge: Beiderseitige geringe Infanterietätigkeit mit Maschinenwaffen.

Swir-Front: Stellenweise beiderseitige Artillerie-, Granatwerfer- und Schwärzpatronentätigkeit. Die eigene Artillerie hat einige feindliche Batterien und Abteilungen zum Schweigen gebracht.

Ostfront: Besonders lebhaftes feindliche Tätigkeit und zahlreiche Angriffe, die jedoch abgewehrt wurden. Bei dem See Scharjvi wurde eine bedeutende Menge Kriegsbeute gemacht, u. a. Holzwaren im Werte von mehreren Millionen Finnmark, fünf Schleppdampfer, Waffen und sonstiges Material.

politik eine außerordentlich große Rolle gespielt hat. Für Japan hat sich dieser Pakt während des Chinaschlages besonders bewährt. Diesen Krieg haben wir unter der Parole des Antikomunismus begonnen und kämpfen noch heute in diesem Geiste.

Es gibt Staaten, die nicht willens sind, Japans Bestrebungen zur Aufrichtung einer Neuordnung im großasiatischen Raum zu verstehen, und Japan bei diesem Kampf alle möglichen Widerstände entgegenzusetzen. Deutschland, Italien und die übrigen Staaten des Antikominternpakt haben jedoch von Anfang an die japanische Politik in dem Kampf gegen den Kommunismus unterstützt. Man braucht darüber nicht viel Worte zu verlieren, daß die Komintern natürlich auch in Zukunft verfallen wird, den Aufbau einer neuen Weltordnung zu verhindern.

Ich bin jedoch fest davon überzeugt, daß die Notwendigkeit immer größer wird, daß die Staaten, die von dem gleichen Willen befeuert sind, den Kommunismus zu bekämpfen, sich immer enger zusammenzuschließen und sich gegenseitig unterstützen, damit jeder Staat in seinem Raum die ihm aufgetragene Mission erfüllen kann.

Es hat in der Geschichte auch in der letzten Epoche, die auf den Weltkrieg folgte, schon viele Verluste gegeben, um eine tragbare zwischenstaatliche Ordnung zu schaffen. Aber diese Verluste und Organisationen dienen meistens nur egoistischen Zwecken, weshalb ihnen kein Erfolg beschieden sein konnte. Die Einheitsfront der Staaten jedoch, die im Antikominternpakt vereint sind, hat sich in einer harten Probezeit von fünf Jahren mit unbestreitbarem Erfolg bewährt und sich dabei immer mehr vergrößert. Schließlich ist eine große Vereinigung von Staaten entstanden auf der Grundlage eines Pakt, der uneigennützig dem Gemeinwohl aller Völker dienende Ziele hat. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß dieser Pakt zur Herstellung einer wirklichen Gerechtigkeit und einer wahren Weltkultur dazu beiträgt, das Glück der Menschheit zu fördern. Ich möchte betonen, daß Japan von der festen Entschlossenheit befeuert ist, die neue Ordnung in Asien im Geiste des Antikominternpakt aufzubauen und nie abzugeben und bis zur Erfüllung an dem gemeinsamen erhabenen Ziel zu arbeiten, in seinem Raum die Ideen des Pakt zu verwirklichen.

Ungarn war lange allein

Erklärung des ungarischen Ministerpräsidenten

Nach Botschafter Graf Oshima gab der ungarische Ministerpräsident und Außenminister von Bardossy folgende Erklärung ab:

„Es ist mir eine besondere Ehre, in diesem geschichtlichen Augenblick das Wort zu ergreifen und die innere Verbundenheit der ungarischen Regierung wie auch des gesamten ungarischen Volkes mit den Zielsetzungen des Antikominternpakt fest zum Ausdruck zu bringen.“

Ungarn war der erste europäische Staat, der im Jahre 1919 dem bolschewistischen Terror zum Opfer fiel, der erste Staat aber auch, der unter der Führung des Mannes, der auch seitdem die Geschichte Ungarns als sein Reichsverweiser von höchster Stelle leitet, die Gefahr überwunden und den Weg zur inneren Genesung und zum nationalen Wiederaufbau betreten hat. Lange Jahre hindurch führten wir diesen Kampf allein, von vielen Seiten angegriffen, unseren 1919 gefassten Zielsetzungen jedoch immer treu.

Die blutigen und schmerzlichen Erfahrungen der ersten Auseinandersetzungen mit der roten Gefahr sind daher nicht verlorengegangen, und so war Ungarn wiederum der erste Staat, der sich Deutschland, Japan und Italien anschloß und sich offen und feierlich zum Kampf gegen den in den Komintern verkörpert Weltfeind bekannte. Unserer nationalen und europäischen Pflichten voll und bewusst und in klarer und frühzeitiger Erkenntnis der Interessen unserer gemeinsamen Kultur leisteten wir freiwillig diesen Beitrag jener Sache, die alle Anwesenden jetzt verbindet.

Denn schon damals, als Ungarn den Durchbruch der tschechischen und der nationalsozial-

Aus dem engeren Heimatbezirk

Salver

Die Seeressourcen
werden am hiesigen Postamt am Sonntagabend, dem 29. November und die Invalidenrenten am Montag, dem 1. Dezember ausgezahlt.

Zu einem gemeinsamen Zellenabend
hatten die beiden Zellen 01 und 02 der NSDAP Ortsgruppe Salver-Neustadt im Saale des Hotel zum Löwen eingeladen. Zellenleiter Laumer eröffnete den Abend und wies an Hand der letzten aktuellen Ereignisse auf das werdende neue Europa hin. Er gedachte sodann des auf dem Felde der Ehre gefallenen Walter Knips. Er verpflichtete des weiteren einen neuen Parteigenossen. NSDAP-Mitglieder der NSDAP, Pg. Ernst Starke nahm zu Fragen der NSDAP Stellung. Nach einem eingehenden und sehr interessanten Vortrag des Pg. Bräunert über das Thema: „Erfinder brechen die Blockade“ schloß Zellenleiter Bräunert nach einigen internen Hinweisen den Zellenabend mit dem Gedanken an den Führer.

Kindergruppe Salver.
Die Kindergruppenleiterin bittet uns mitzuteilen: Zur Kinderstunde morgen müssen alle Kinder kommen, die an der Nikolausfeier teilnehmen wollen, es werden die Tischkarten verteilt.

Das linke Auge erblindete

Verhängnisvolle Folge eines Nachbarkisses.
Wunderschön liegen die Besitzungen der beiden Bauern C., die durch die Großeltern weitläufig miteinander verwandt sind. Leider verdunkelten sie sich die Schönheit der Heimat, die durch gute nachbarliche Beziehungen noch erhöht wird, durch einen „Kiss“ auseinander. Woher diese geheime Feindschaft kam, das hörte man in der Verhandlung vor dem hiesigen Amtsgericht allerdings nicht. Wohl aber hörte man, daß aus nichtiger Ursache die Spannung eines Tages zur Entladung kam, als sich Hugo und Karl C. auf dem Wege von der Weide zu ihren Höfen hin trafen. Es kam zu einem Handgemenge, das in ziemlich heftigen, besonders seitens des Hugo C. ausartete und in das, nachdem es zuerst fast verheben wollte, noch die Frau des C. und der Bruder Alfred des Karl C. eingriffen, wobei auch Alfred noch einige Verletzungen mitbekam. Und das Ende des traurigen Vorfalls: Neben anderen, Kopf- und Mundverletzungen, trug der Karl C. eine Verletzung des linken Auges davon, die dazu führte, daß er auf diesem Auge das Sehevermögen vollkommen verlor. Wenn auch die Darstellungen des Angeklagten und die der an dem Streite beteiligten übrigen Personen bezüglich der Frage des Angreifers voneinander abwichen, so hatte das Gericht doch keine Bedenken, die Schuld des Hugo C., der Angreifer gewesen zu sein, zu bejahen, zumal Hugo C. auch viel jünger und kräftiger ist als der Karl C. und überdies mit einem Stock bewaffnet war, mit dem er zunächst auch auf den Karl C. einschlug. Wahrscheinlich hat er Karl und dann auch Alfred C. nachher mit einem Stein geschlagen, denn nur so sind die Wunden und der Verlust des Auges zu erklären.

Der Staatsanwalt wollte dem Angeklagten keine mildernden Umstände zubilligen und beantragte eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 2 Wochen. Das Gericht erkannte aber, unter Zuhilfenahme mildernder Umstände deshalb, weil der Angeklagte ja den verhängnisvollen

Sechs Jahre Zuchthaus für Feldpostdiebstahl

Eine Frau als Volkschädling. — Gerechte Strafe. — Aberkennung der bürgerl. Ehrenrechte.

Nach einer einstündigen Verhandlung im Amtsgerichtsgebäude in Lützen wurde die 48 Jahre alte Helene Fürt aus Salver wegen Diebstahl von Feldpost und Verwahrungsbruch zu sechs Jahren Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden für die gleiche Dauer aberkannt. Die Untersuchungsphase kommt nicht in Anrechnung.

Die Angeklagte war seit 1937 im Postamt Salver als Reinmädchen beschäftigt. Sie ist verheiratet und hat mit ihrem Mann ein Einkommen, das zum Erhalt ihrer Familie gut ausreicht. Bei Eintritt ihrer Tätigkeit beim Postamt ist sie durch ein Gelöbniß zur gewissenhaften Erfüllung ihrer Pflichten angehalten worden. Sie hat auch verschiedene Male Ermahnungen erhalten, unter keinen Umständen Feldpostsendungen anzufassen. Als beim Postamt Salver Beanstandungen wegen Feldpostsendungen einliefen, hat sich die Angeklagte bald verdächtig gemacht. Sie wurde dann auch von ihrem Vorgesetzten auf frischer Tat ertappt. Eine Hausdurchsuchung brachte dann die Beweise von 16 Päckchen, die sich später insgesamt auf mindestens 31 erhöhten. Fast ausschließlich kamen die Päckchen von der Front und waren ein Dank der Soldaten an die Heimat für deren Unterstützung. Der Angeklagten fielen Seiden- und Wollfäden, Handschuhe, Strümpfe, Parfüm, Seife, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Schokolade, Kaffee, Bonbons, Kaffee, Butter, Fett, Käse und viele andere Dinge in die Hände, darunter auch eine Uhr, die einem Soldaten als Anerkennung zugeordnet war. Teilweise verbrauchte die Angeklagte diese Dinge für sich und ihren Mann, aber sie bezog auch aus dem Verkauf schönen Gewinns, z. B. verkaufte sie 3 Pfund Kaffee zum Preise von 15 RM je Pfund.

Außerdem läuft gegen die Angeklagte noch

eine weitere Anzeige wegen Diebstahl. Die Akten dieser Angelegenheit wurden zur Kenntnisnahme mit hinzugezogen.

Zwar war die Angeklagte geständig und beehrte anscheinend ihre Tat, aber Motive ihres Tuns konnte sie nicht geben, denn ihr Einwand, es müßte sich um eine Krankheit handeln, machte keinen Eindruck. Durch Vernehmung zweier Zeugen wurde die Anklage voll bestätigt. Der Ehemann der Angeklagten sagte aus, daß er keinerlei Ahnung von den verbrecherischen Taten seiner Frau gehabt habe. Ihm gegenüber hat sie geküßelt, sie habe die Zigarren, Tabak usw. unter der Hand gekauft. Da auch die Angeklagte die Diebstähle zugab, erübrigten sich weitere Zeugenvernehmungen.

Der Anklagevertreter geißelte sehr scharf das Verhalten der Angeklagten, der 31 Mal der Diebstahl von Feldpost nachgewiesen wurde. Besonders verwerflich ist, daß die Angeklagte die den Päckchen beigelegten kurzen Mitteilungen u. Grüße von der Front, die für die Angehörigen weit mehr wert haben als der Inhalt der Päckchen, restlos vernichtet hat. Die Feldpost dient dem Zweck der Verbindung von Front und Heimat und umgekehrt. Wer diese Verbindung stört, ist ein Volkschädling und verdient die schwerste Strafe. So beantragte der Staatsanwalt die eingangs angeführte Strafe, zu der sich auch das Sondergericht voll und ganz bekannte.

In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß nicht geduldet werden kann, daß das Vertrauen zu der Reichspost erschüttert wird. Die Angeklagte ist durch ihre Taten zu einem Volkschädling geworden. Erschwerend falle ins Gewicht, daß die Angeklagte ausschließlich Feldpostsendungen gestohlen hat. Das Strafmaß sei keineswegs zu hoch und soll auch abschreckend wirken. Das Urteil wurde sofort rechtskräftig.

frei. Außerdem läuft um 15 Uhr eine Sondervorstellung für die Jugend mit dem Märchenfilm „Der gestiefelte Kater“. Karten sind in den bekannten Vorverkaufsstellen zu haben.

Sanitätsrat Dr. Alfer.
Sanitätsrat Dr. Alfer, der früher auch in Oberbrügge seine Praxis ausübte, ist — nachdem er sich auf seine Besitzungen in Ohl-Rönjahl zurückgezogen hatte — beim Besuch eines Patienten einem Herzschlag erlegen. Der Sechzigjährige genoss auch hier allseitige Berücksichtigung. Als leidenschaftlicher Jäger wird er seinem Wunsche entsprechend, auch seine letzte Ruhestätte in seinem Jagdrevier erhalten.

Kierspe-Bhf.

Das Führerkorps der Kreisfeuerwehr
der Gemeinden Kierspe und Rönjahl versammelte sich im Lokal Hefendeckel zu einem Führerappell. Oberzugführer Meun erstattete zunächst Bericht über die letzte Wehrführerberatung in Nachrodt und gab alle wichtigen Angelegenheiten bekannt, die für die Führer und ihre Gliederungen von Bedeutung sind. Besonders wies er darauf hin, daß auch während der Wintermonate der Dienst in der üblichen Weise durchgeführt werden muß. Die Löschgruppen beginnen ihren Dienst einheit-

Dienstplan der HJ

JM-Gruppe 27-143 Salver.
Alle Jungmädchelführerinnen müssen Donnerstag, 19.11.1941, im HJ-Heim sein. Es kommt eine Beauftragte vom Untergau, um die Ausweise in Ordnung zu bringen. Die Führerin d. JM-Gr.: Ilse Buschhaus.

lich um 9 Uhr. Der Wehrführer gab noch bekannt, daß die Kameraden der Hitlerjugend-Feuerwehrgesellschaften der Wehr an der Prüfung in Brügge mit gutem Erfolg teilgenommen haben. Er sprach den Führern der Hitlerjugend-Feuerwehrgesellschaften seine Anerkennung für die gute Durchführung der Ausbildung aus. Innerhalb der Wehr sollen besondere Vortragsabende durchgeführt werden, in denen jeweils ein Führer Vorträge über wichtige Gebiete des Feuerlöschwesens halten wird. Damit soll eine zusätzliche Schulung der Feuerwehrgesellschaften erfolgen. Ueber Ausrüstungsbeschaffung wurde noch gesprochen und notwendige Ergänzungen wurden vorgegeben. (r)

Die NS-Frauenenschaft
weist darauf hin, daß die Anmeldung von Pflichtjahrmädchen für das kommende Jahr bis spätestens 31. Dezember 1941 bei der Ortsabteilungsleiterin Frau Elfriede Schrieber, am Bahnhof, abzugeben sind.

Brederfeld

Der Filmwagen kommt.

Morgen zeigt die Gaufilmstelle Westfalen-Süd in Verbindung mit der NSDAP, Ortsgruppe Brederfeld, um 19.30 Uhr und um 22 Uhr im Saale Reibert den Tonfilm „Wunschkonzert“ nebst der neuesten Wochenchau. Um 15 Uhr findet mit demselben Programm eine Kindervorstellung statt.

Ein nützliches Geschenk für jede Hausfrau.

Gerade zur rechten Zeit, noch früh genug als Weihnachtsgeschenk, ist es fertig geworden, das neue Haushaltsbuch, mit übersichtlichen Rubriken, nach den drei großen Gesichtspunkten — Nahrung — Kleidung — Wohnung — geordnet. Es ist so einfach in der Handhabung, daß auch die unerfahrene Hausfrau damit zurechtkommen kann.

Die Reichsstelle der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft im Deutschen Frauenrat hat bereits im vorigen Jahr den Wunsch vieler Hausfrauen erfüllt und dieses vorbildliche Haushaltsbuch herausgebracht. Die große Nachfrage danach konnte seiner Zeit nicht ganz befriedigt werden. Es wird für viele Hausfrauen eine große Freude sein, mit dem Anfang des neuen Jahres ihren längst gefassten Voratz, „Haushaltsbuch zu führen“, verwirklichen zu können.

Das Buch ist zum Preise von 70 Pfg. (für mehrere Jahre ausreißend) überall zu haben in den Kreis- und Ortsdienststellen sowie in den Beratungsstellen des Deutschen Frauenwerks.

100 Zentner Hagebutten gesammelt.

Die Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde und Heilpflanzenbeschaffung im Amt für Volksgesundheit der NSDAP, Gaubehörde Westfalen-Süd, teilt mit: Die Schuljugend sammelte für die Wehrmacht Hagebutten. Wegen ihres Vitamin-C-Gehaltes werden Hagebutten bevorzugt für die Marmeladenherstellung verwendet. Durch vorbildlichen Einsatz der Erzieherin und der Jugend konnten bisher schon mehr als 100 Zentner frische Hagebutten abgeliefert werden.

Verlagsleiter Berner Bell. Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Salver. Zur Zeit in Brederfeld Nr. 6 statt

Wenschen um Agathe

Von Maria Berning
Verlag Oskar Meißner, Werdau (Sa.).

(38 Fortsetzungen.)
„Ja oder nein?“
„Also ja.“ war Wills Antwort.
Als er sich am nächsten Morgen auf dem Bahnhof mit Frau van Bork traf, nahm die Vorkreude auf ein paar schöne Tage in der Hochgebirgswelt die trübe Stimmung in ihm hinweg.

Die deutschen Alpen hatten ihr festliches Winterkleid angelegt. Von der Zugspitze bis tief ins Berdensel Land lag alles im weißen Glanze. Der Himmel strahlte Tag um Tag in Sonne. Das ganze Land war erfüllt von Schlittenglocken. Weit hin hielten sie durch die Stille, über die Straßen und Gassen der

Dörfer und Flecke. Alle Giebel und Wände der buntbemalten Bauernhäuser hatten weiße Kapuzen auf. Die holzgeschnittenen Heiligen und Schutzpatrone hatten sich einen weißen Schneepelz übergestreift.

In den Wäldern klangen die Aelte. Dort waren die Holzschläger bei der Arbeit. Ab und zu hörte man ein dumpfes Poltern, wenn einer der Baumriesen, von der Art getroffen, sich neigte und zu Boden stürzte.

Auf den Bergstraßen knarzten die Wagen, die die gefällten Stämme zu Tal brachten. Die hochgepackten Schlitten mit dem Brennholz sausten auf den Holzriesen abwärts.

Gänge und Wände hallten von dem lustigen Rufen und Lachen der Holzknecchte wider. Neugierig schauten die Fremden den hohen, kräftigen Gestalten mit den wettergezeichneten Gesichtern zu. Diese Bräune erreichte man selbst doch nicht, und wenn man noch so sehr die Sonne der Winterberge auskostete.

Nur Will Jagenlauf hatte zu seiner noch nicht verloren gegangenen Tropenbräune das Braun der Bergsonne inzwischen bekommen.

Er trat in die behaglich durchwärmte Halle des alten See-Hotels. Seine fehnige Gestalt im knappen Stanzung war hier schon bekannt, und manche Frau hatte versucht, ihm näher zu kommen.

Jetzt sah man, wie er Rita van Bork, mit der er anscheinend sehr befreundet war, begrüßte.

„Mein Skilehrer hat mich in Gnaden entlassen!“

„Ich gratuliere!“ antwortete Rita van Bork.

„War nicht so ausregend. Ich brauchte ja nur meine alten Kenntnisse aufzufrischen.“

„Wann gehen wir also auf unseren Tagesausflug?“ fragte Rita.

„Wenn Sie wünschen, schon morgen. Der Wetterbericht lautet allerdings nicht allzu

günstig.“

„Ach, auf den kann man sich nicht immer verlassen. Wenn wir wollen, daß das Wetter gut ist, dann ist es auch so!“

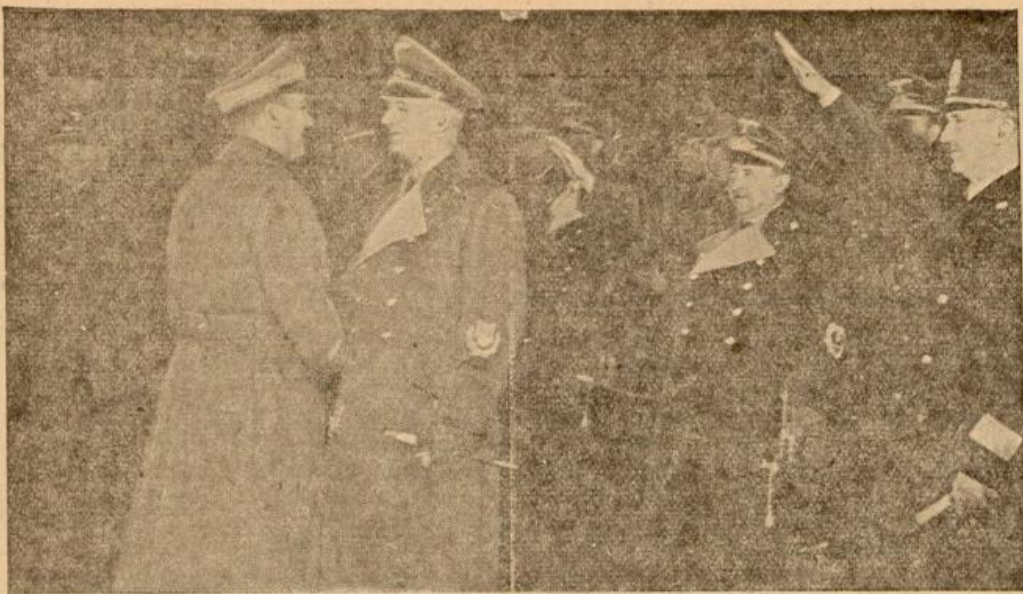
„Sind Sie in anderen Dingen auch immer so sicher, Frau van Bork?“

Rita sah ihn fest an. „Meistens — und das ist schon der halbe Erfolg.“

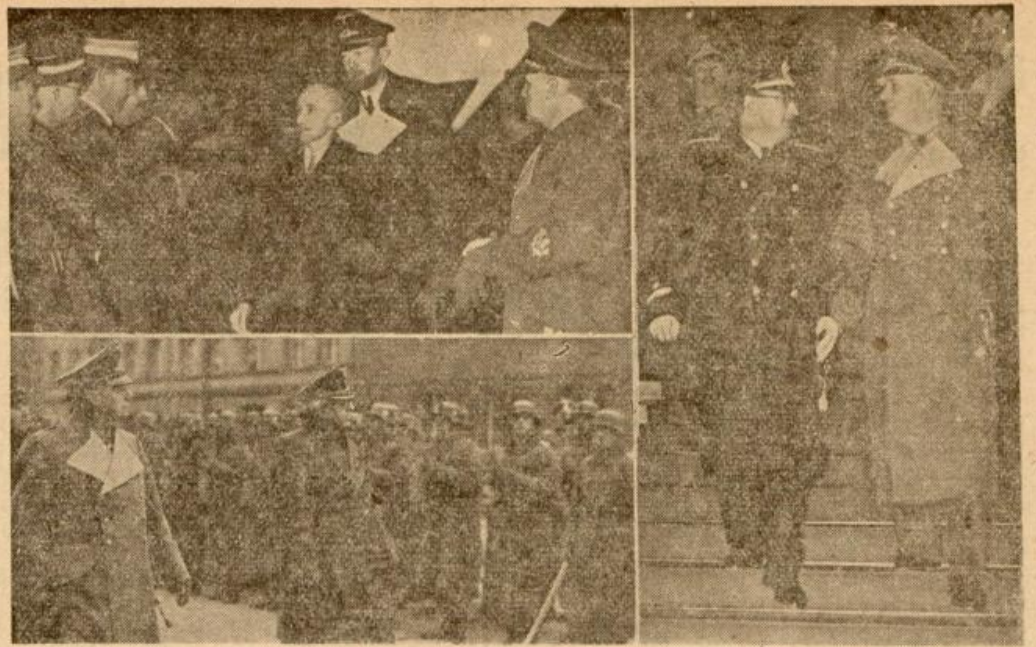
Will schweig. Diese Sicherheit Ritas van Bork erfüllte ihn mit einer etwas ärgerlichen Bewunderung. Merkwürdig, weil sie glaubte, alles müßte nach ihrem eigensinnigen Kopf gehen; mit Bewunderung, weil er selbst trotz aller Härten im Lebenskampf oft sehr weich und unsicher war. Wie töricht hatte er sich zum Beispiel Agathe gegenüber benommen! Ließ sich einfach abfertigen wie ein kleiner Junge, statt sie festzuhalten und zu sagen: „Hallo, so lasse ich nicht mit mir umspringen! Bitte, bekenne Farbe, Agathe! Was ist los?“ (Fortsetzung folgt.)

Wenn heute manchmal warten müß
ein guter MAGGI-SUPPEN-Esser,
hab' er Verständnis, nicht Verdruß.
Es wird auch wieder besser!

Und ebenso habe man bei MAGGI Würze,
MAGGI Brühwürfeln und MAGGI Soßen-
würfeln ein wenig Geduld.
Die Firma MAGGI arbeitet mit voller Her-
stellungsleistung, muß aber alle befriedigen,
auch die Wehrmacht.



Zusammenkunft führender Staatsmänner in Berlin
Im Zusammenhang mit dem in Berlin stattfindenden feierlichen Staatsakt aus Anlaß des Abchlusses des Anti-Komintern-Paktes von 1936, in dessen Rahmen zahlreiche führende Staatsmänner dem Kampfeswillen der in der antibolschewistischen Front vereinten Mächte gegen den Weltbolschewismus Ausdruck verliehen haben, traf der italienische Außenminister Graf Ciano in Berlin ein. Unser Bild: Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop begrüßt den italienischen Außenminister nach seiner Ankunft auf dem Anhalter Bahnhof. Rechts der italienische Botschafter in Berlin, Alfieri, und Reichswirtschaftsminister Funk. (Weltbild)



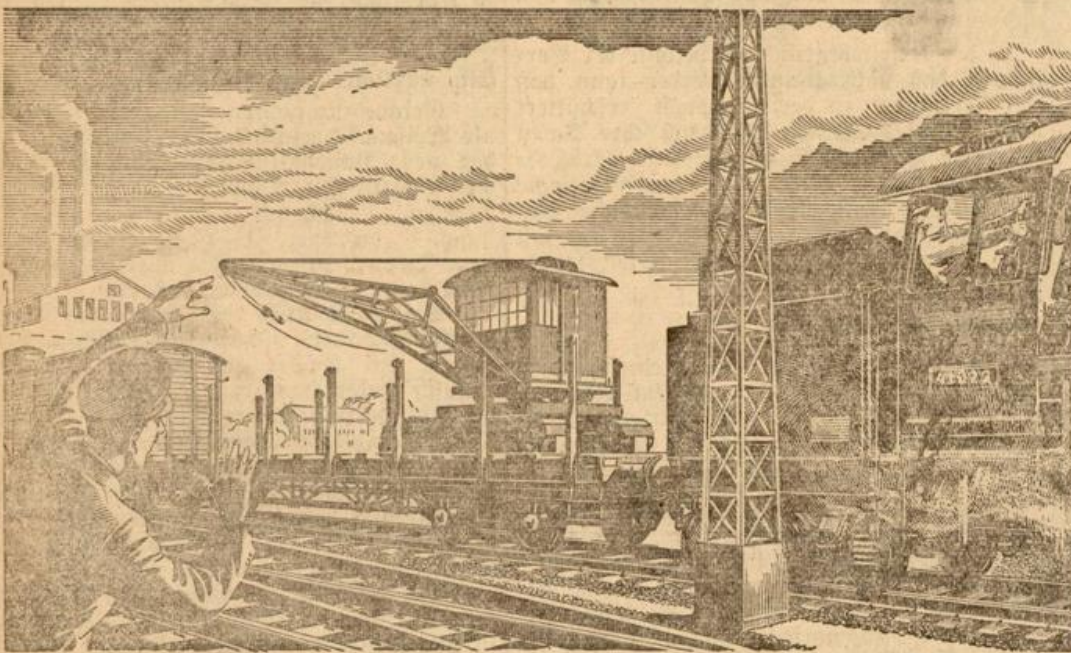
Ober: Die Ankunft des ungarischen Ministerpräsidenten und Außenministers von Barossy, rechts Reichsminister von Ribbentrop. Unten: Der slowakische Ministerpräsident Dr. Tuka schreitet nach seiner Ankunft in Begleitung des Reichsaussenministers die vor dem Bahnhof angetretene Ehrenformation der Wehrmacht ab. Rechts: Der kroatische Minister des Inneren Porcovic verläßt in Begleitung des Reichsaussenministers den Bahnhof nach seiner Ankunft. (Weltbild)

Gewaltig sind die Aufgaben der Deutschen Reichsbahn gewachsen. Weit über die Grenzen des Großdeutschen Reiches hinaus spannt sich



heute das Verkehrsnetz. Von der Meisterung der gestellten Aufgabe hängt Entscheidendes ab für die kämpfende Truppe und für die Heimat

Fast 5 mal so groß wie vor dem Kriege ist heute der Arbeitsbereich des deutschen Eisenbahners...



...und trotzdem darf es keine „Panne“ geben!

Alle Gefahrenquellen müssen ausgeschaltet werden, die zur Beschädigung oder Zerstörung von Bahnanlagen und rollendem Material führen können. Es ist die Pflicht jedes Verfrachters, zu verhindern, daß durch unsachgemäße Beladung von Güterwagen Schäden entstehen. **Beachten Sie daher folgendes:** Einseitige Verteilung der Last im Wagen vermeiden! Wagen nicht über das zugelassene Höchstmaß hinaus belasten! Im innerdeutschen Güterverkehr können und sollen die Reichsbahn-Güterwagen bis 1000 kg über die angegebene Tragfähigkeit belastet werden!

Lademaß und Achsdruck für die Beförderungsstrecke nicht überschreiten. Alle notwendigen Sicherheitsmaßnahmen bei der Beförderung besonders umfangreicher Gegenstände treffen. Die verladenen Güter sorgfältig befestigen und sachgemäß stapeln. Sicherheitsvorschriften für die nur bedingt zur Beförderung zugelassenen Güter genau beachten. Jeder Güterwagen, der zum Stillstand im Ausbesserungswerk verurteilt ist, schwächt die Wehrkraft und die Lebenskraft des deutschen Volkes! **Auf jeden Wagen kommt es an!**

HILF DER DEUTSCHEN REICHSBAHN UND DU HILFST DIR SELBST!

Wir suchen zum baldigen Eintritt

Stenotypistin

Schriftl. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnis-Ab-schriften sind zu richten unter **W. B. 4** an die Geschäftsstelle d. B. in Salver.

Erzenterische

Broll & Lohmann, Gew. ca. 1800 kg. **Kopfdrehbank** 1500 Spindelhöhe, Einst. **Erzenterpresse** Rädervorget. Druck 20 to.

Doppeltänder-Erzenter- **preß** mit doppelt. Walzen- **vorget.** Druck 12 to. verkauft

Fritz Feldscher jr., **Hagen i. W.,** Kaiserstr. 59 **Tel. 26933.**

Möbl. oder leeres **3 i m m e r**

in **Salver** zu mieten **ge sucht.** Bettwäsche kann gestellt werden. Zu erfragen in der Geschäfts- **stelle d. B. in Salver.**

Donnerstag morgen, 27. Nov. **erhalte ich** hochtragende und **frischmelle**

Rübe

Hugo Kerspe, Salver **Telefon 352.**

Familien-Anzeigen **gehören in diese Zeitung!**

Die echten **Zirkulin** **Knoblauch-Perlen** für die innere Reinigung **seit Jahren bewährt** **stets mehr begehrt** **sind erhältlich in allen Apotheken** **und Drogerien**

Ein Leben lang **pumpt Ihr Herz das Blut durch** **die Adern, Überanstrengung** **hat oft nervöse Beschwerden** **zur Folge wie Herzklopfen, Herz-** **schmerzen, Herzdruk, Herz-** **stechen. Toledol reguliert die** **Herzarbeit u. beugt Arterienver-** **kalkung vor. RM 2.10 in Apoth.** **Toledol für das Herz!**

Autsch mein Finger!
Schon blutet es. Wenn Sie nun krank feiern wollen, dann machen Sie sich einen „bedeutenden“, dicken, altmodischen Verband. Wenn Sie aber gleich weiter arbeiten wollen, dann genügt ein Stück von dem dünnen, straff sitzenden, heilungfördernden **Wundpflaster** **TraumaPlast** in allen Apotheken und Drogerien.

unbedingt rezeptfrei

48

DEUTSCHER RECHTSMAN **CIGARETTENFABRIKEN + HAMBURG-BAHNFELD**

Die echten Cigaretten werden nach dem in dieser Fabrikationsanweisung Hamburg-Bahnhof **enthaltenen völlig neuen Verfahren** **hergestellt. Der ungewöhnlich zarte und reine** **Charakter dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal voll durch-** **fermentiert werden. Die Cigaretten sind mit einer Mundstück hergestellte** **Die Hauptbestandteile der ausnehmend feinen Mischung sind: das neue Fabrikations-** **Normalmischungsrezept, das in dieser Fabrikationsanweisung auf das** **bestmögliche Maß reduziert ist, und das neue Fabrikations-** **verfahren, das zugrunde liegt, daß die Cigaretten in einer besonderen** **Art und Weise hergestellt sind.**

Luftschuck geht jeden an!

Der gute Umsatz **ist Ihr Lohn,** **Das bringt die** **Dauer - Insertion!**